

fehlbar eine Wirkung einer eiteln gewinnsucht, wenn buchhändler ihre bücher durch öftere auctiōnen loßwerden wollen, (†) wenn sie bücher-verlags-societäten, bücher-lotterien, glückstöpfle anlegen, oder sie wohl gar aufs stechspiel setzen. (††) Man hätte gewiß kein besseres mittel finden können, alte, verlegene waare, unbrauchbare ladenhüter, leidige tröster, nichtswürdige papiere, schwermerische schriften, kurtz, maculatur mit doppelten profit loß zu werden. Wichtige und nutzbare wercke haben dergleichen nicht nöthig. Sie werden schon vor sich häufig gesucht. Ueberhaupt ist es mit büchern nicht so beschaffen, wie mit dem gelde und galanteriewaaren, da es gleich viel gilt, das blinde glück werffe uns davon zu, was es wolle. Mein, die wissenschaften und der geschmack der gelehrten ist unterschiedlich. Jeder erwählt unter einer grossen menge von büchern öfters nur einige wenige, welche zu seinen absichten am beuträglichsten sind. Schande vor buchhändler, welche noch darzu vor vornehm und christlich angesehen seyn wollen, daß sie kein bedencfen tragen, andere menschen unter dem schein des rechten zu hintergehen. Wenn solche unverantwortliche mißbräuche unter ihnen zur bestandigen gewonheit werden wollen; wenn ihnen nichts liebers ist, als ihrer unersättlichen geldbegierde andrer leute schaden aufzuopffern; so muß freylich der bücherhandel in verfall und verachtung gerathen.

(\*) Man muß aber hierbey die verschiedenen gattungen der auctionen wohl zu unterscheiden wissen. Es giebt gerichtliche auctionen. Dieselben sind sehr alt.  
Schon